Nachhaltigkeit in globaler Verantwortung

WÖK Werkstatt Ökonomie

Die Werkstatt Ökonomie

WÖK
Werkstatt Ökonomie

In der Werkstatt Ökonomie engagieren wir uns für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit. Mit unseren Projekten machen wir ungerechte Strukturen sichtbar, erschließen Räume für politisches Engagement, arbeiten an der Beseitigung von Missständen und ermutigen zu konkreten Transformationsschritten.

Als Beitrag zu einer Kultur der Nachhaltigkeit in globaler Verantwortung entwickeln und erproben wir in unseren Arbeitsschwerpunkten beispielhaft Bausteine für einen zukunftsfähigen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland. Wir tun das in der Überzeugung, dass eine tiefgreifende sozialökologische Transformation dringend nötig – und möglich – ist.

Wir weisen auf vermeintliche Sachzwänge hin und suchen nach Wegen zu ihrer Überwindung. Dabei bemühen wir uns um einen ganzheitlichen Ansatz, indem wir menschenrechtliche, sozial-, umwelt- und entwicklungspolitische Perspektiven miteinander verknüpfen. Wir tun das im inhaltlichen Austausch und in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren in aller Welt und als Teil der weltweiten Ökumene.

Unsere Projekte führen wir entweder auf eigene Initiative durch oder indem wir Impulse von außen aufgreifen. In unserer Aktionsberatung verbinden wir Analyse und politische Aktion: Dazu gehört die Erstellung von Studien und Materialien für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie Kampagnen und Lobbyarbeit gegenüber Politik und Unternehmen. Bei der Studien- und Bildungsarbeit legen wir Wert auf einen möglichst unmittelbaren Handlungsbezug.

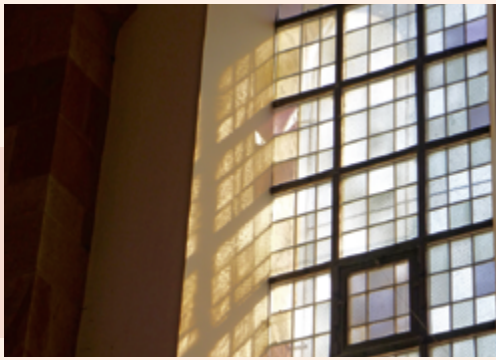
Die Werkstatt Ökonomie wurde 1983 im Ökumenischen Netz in Baden für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gegründet. Sie ist als gemeinnützig anerkannt und hat ihren Sitz in Heidelberg.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft oder Ihre Spende unterstützen.

Die Büroräume der Werkstatt Ökonomie befinden sich im WeltHaus Heidelberg.

Die Werkstatt Ökonomie und die Kirche

Eine Standortbestimmung



Kirche als Basis und Bezugspunkt

Die Werkstatt Ökonomie versteht sich als Teil der lebendigen ökumenischen Gemeinschaft. Sie ist Impulsgeberin, kritisches Gegenüber und Dienstleisterin der Kirchen sowie Brücke zwischen Kirche und Gesellschaft.

Theologische Begründung unserer Arbeit

Die Werkstatt Ökonomie reflektiert ihre strategischen Ziele und ihre Arbeit regelmäßig theologisch – auch gemeinsam mit ihren Partner*innen.

Spiritualität

Die Werkstatt Ökonomie fördert in angemessener Weise Orte der Spiritualität. Sie will auf den verschiedenen Ebenen ihrer Arbeit eine Kultur der Nachhaltigkeit einüben.

Persönliche Verwurzelung

In der Werkstatt Ökonomie arbeiten Menschen, die glaubwürdig auskunftsfähig sind über die Grundlagen des christlichen Glaubens, der Kirche und deren Bedeutung für die Arbeit der Werkstatt Ökonomie.

Kirche als Zielgruppe

Die Werkstatt Ökonomie nimmt bei ihren Studien, Veröffentlichungen, Bildungsmaßnahmen und Kampagnen die Kirche als eine besonders wichtige Zielgruppe in den Blick.

Vernetzungen mit kirchlichen Akteur*innen

Im Sinne der gemeinsamen Ziele vernetzt sich die Werkstatt Ökonomie mit Akteur*innen gerade aus dem Raum der Kirche. Dazu gehört auch, sich zeitlich begrenzten Schwerpunktsetzungen der Ökumene zuzuwenden.

(Die ausführliche Fassung der „Standortbestimmung“ finden Sie auf der Website der Werkstatt Ökonomie.)

Wirtschaft und Menschenrechte

WÖK
Werkstatt Ökonomie

Die Weltwirtschaft ist geprägt durch globalisierte Wertschöpfungsketten, marktradikale Handels- und Investitionsregime, grenzenlose Inwertsetzung von Mensch und Natur, zerstörerischen Konsumismus sowie eine riesige Kluft zwischen Arm und Reich – auch innerhalb der Gesellschaften. Es dominieren mächtige Wirtschaftsinteressen, während demokratisch legitimierte Institutionen und multilaterale Organisationen an Einfluss verlieren.

Mit dem Konzept globaler Nachhaltigkeit und der Agenda 2030 gibt es durchaus einen normativen Rahmen für Politik und Gesellschaft, der auf mehr globale Gerechtigkeit und die Durchsetzung der Menschenrechte abzielt. Allerdings werden die systemischen Ursachen der Krisen und die gesellschaftlichen Machtverhältnisse dabei weitgehend ausgeblendet. Diese Widersprüche werden sichtbar, wenn der Klimaschutz nicht vorankommt, bei der menschenrechtlichen Verantwortung von Unternehmen weiterhin dem Dogma der Freiwilligkeit gehuldigt oder in der Handels-, Investitions- und Rohstoffpolitik alles andere als global verantwortlich agiert wird.

Als Teil der globalisierungskritischen Eine Welt-Bewegung tragen wir mit unserer Arbeit in der Werkstatt Ökonomie exemplarisch dazu bei, eine nachhaltige Transformation unserer imperialen Lebens- und Wirtschaftsweise auf den Weg zu bringen. Wir setzen uns für globale Gerechtigkeit, auch Klima- und Rohstoffgerechtigkeit, sowie den Schutz und die Achtung der Menschenrechte ein. Wir benennen Widersprüche, zeigen Handlungsspielräume auf, mahnen zur Wahrnehmung von Verantwortung und prangern unverantwortliches Handeln an. Insbesondere geht es uns darum, die politischen Institutionen als demokratisch legitimierte Akteure in die Pflicht zu nehmen: Allein auf freiwilliger Basis sind Nachhaltigkeit und Menschenrechte nicht zu haben; dafür braucht es verbindliche Regeln!

Menschenrechtliche Sorgfalt

… braucht einen gesetzlichen Rahmen! Es zeigt sich, dass allein auf freiwilliger Basis Menschenrechtsverletzungen auch im Umfeld deutscher Unternehmen nicht wirksam verhindert werden können. Deshalb ist die Werkstatt Ökonomie von Anfang an Mitglied im CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung und engagiert sich in der Initiative Lieferkettengesetz für verbindliche Regeln zum Schutz der Menschenrechte und der Umwelt.

Spielzeug aus verantwortlicher Produktion

Seit Mitte der 90er Jahre ist die Werkstatt Ökonomie an verschiedenen Projekten beteiligt, die dazu beitragen wollen, Menschenrechte ins Spiel zu bringen. Dabei hat sich erwiesen, dass Brancheninitiativen ohne zivilgesellschaftlichen Druck Anspruch und Dynamik verlieren. Neue Perspektiven öffnet die Fair Toys Organisation, an der neben engagierten Unternehmen auch zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt sind, darunter die Werkstatt Ökonomie.

Nachhaltige öffentliche Beschaffung

… kann ein wirksamer Hebel sein, um Wirtschaft nachhaltiger zu machen, wenn sie sich an menschenrechtlichen, sozialen und ökologischen Kriterien orientiert. Immerhin wird jeder sechste Euro in Deutschland von Bund, Ländern oder Kommunen ausgegeben. Im Rahmen des Eine Welt-Promotor*innen-Programms setzt sich die Werkstatt Ökonomie dafür ein, die nachhaltige öffentliche Beschaffung in Baden-Württemberg voranzubringen.

Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika

KASA
Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

Die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika versteht sich als Informations- und Servicestelle zum Südlichen Afrika und als Lobby- und Kampagnenbüro zu Themen sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit im Kontext von Globalisierung und Klimawandel. Sie wurde 1996 von der Werkstatt Ökonomie als Kooperationsprojekt ökumenischer Gruppen und Organisationen, die sich in der Anti-Apartheidbewegung engagiert hatten, gegründet.

Im Sinne der christlichen Option für die Ermächtigung der Armen wollen wir mit der KASA dazu beitragen, zivilgesellschaftliche und kirchliche Kompetenz zu Fragen wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit im Südlichen Afrika zu stärken, politisch durchzusetzen und theologisch zu reflektieren.

Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen Gruppen und Organisationen im Südlichen Afrika und in Europa, die sich für soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit einsetzen. Mit der KASA öffnen wir Räume für die Diskussion von Alternativen und verschaffen Menschen Gehör, deren Stimmen oft überhört werden („Voice & Space“). Grundlage dafür sind Partnerbeziehungen auf Augenhöhe. Die Impulse aus dem Südlichen Afrika nehmen wir in unsere Solidaritätsarbeit auf und bringen sie in die politische Debatte ein.

Im Südlichen Afrika konzentrieren wir uns zurzeit auf Südafrika, Simbabwe, Namibia, Sambia und Swasiland. Südafrika kommt dabei als Hegemonialmacht eine besondere Bedeutung zu. Berührungspunkte mit anderen Ländern der Region gibt es vor allem, wenn es um Rohstoffförderung, Handel oder die Zusammenarbeit in der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC) geht.

Entschädigung

Mit der Internationalen Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im südlichen Afrika konnten wir öffentlich machen, wie deutsche Unternehmen zu Menschenrechtsverletzungen während der Apartheid beigetragen hatten. Auch nach dem Massaker von Marikana 2012 in Südafrika, bei dem 34 Minenarbeiter von der Polizei erschossen wurden, stand zu Beginn die Frage der Entschädigung der Hinterbliebenen im Vordergrund. 2019 konnten wir den „Fall Marikana“ mit der Kampagne „Plough back the fruits“ in die bundesweite Initiative Lieferkettengesetz einbringen.

Bedingungsloses Grundeinkommen

Das erste Pilotprojekt zu einem bedingungslosen Grundeinkommen (BIG) wurde 2008 in Otjivero (Namibia) durchgeführt. Wir haben die Ergebnisse für die deutsche Öffentlichkeit aufbereitet und um politische Unterstützung geworben. Auch wenn das BIG seinerzeit nicht landesweit umgesetzt wurde: Das Pilotprojekt hatte große Bedeutung für die internationale Debatte. In der Corona-Pandemie erhielt die Diskussion um ein bedingungsloses Grundeinkommen im Südlichen Afrika neuen Aufwind. Wir sind Teil der neu entstandenen BIG-Koalition in Namibia.

Handelsbeziehungen zwischen EU und Südlichem Afrika

Die KASA begleitet die Verhandlungen über Handels- und Investitionsabkommen der EU mit den Ländern des Südlichen Afrika und Afrika im Allgemeinen kritisch. Sie war Mitinitiatorin der StopEPA-Kampagne, die im Südlichen Afrika und in Europa Druck gegen solche EPAs aufbaute, die die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Länder in Afrika beeinträchtigen. Bis heute haben die meisten afrikanischen Länder „ihre“ EPAs weder unterzeichnet noch ratifiziert.

Die Landfrage im Südlichen Afrika

Die Landfrage ist im Südlichen Afrika in unmittelbarem Zusammenhang mit kolonialen Landenteignungen zu sehen. Besonders in Südafrika und Namibia haben viele Menschen auch nach mehr als 25 Jahren Unabhängigkeit keinen Zugang zu agrarischem oder städtischem Land. Seit 2013 konzentriert sich die KASA auf die Situation von Farmarbeiter*innen besonders in der Weinindustrie mit dem Ziel, die Öffentlichkeit in Deutschland, nach Großbritannien dem zweitgrößten Importeur von Wein aus Südafrika, zu sensibilisieren und für eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu mobilisieren.

Ökumenische Arbeitsstelle Anthropozän

im Ökumenischen Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“

Der Mensch ist der „Hauptdarsteller“ im neuen Erdzeitalter, das seinen Namen trägt. Der Begriff „Anthropozän“ bezeichnet die erdgeschichtliche Epoche des vom Menschen gemachten Neuen.

Als erste Art überhaupt sind wir Menschen dabei, die Erde unumkehrbar zu verändern. Mit hoher Geschwindigkeit entziehen wir uns dabei die eigenen Lebensgrundlagen wie saubere Atemluft, Trinkwasser oder ein überlebensfreundliches Klima. Damit finden wir uns in einer neuen Realität wieder, die unser Menschsein auf ganz eigene Weise hinterfragt. Hier kann und soll Theologie Antworten geben.

In der Ökumenischen Arbeitsstelle Anthropozän suchen wir die vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Menschsein auf der Erde und unserem Verhältnis zu unserer Mitschöpfung. Wir fragen danach, vor welche neuen Herausforderungen das Anthropozän insbesondere die Kirchen stellt und wie darauf theologisch, spirituell und praktisch geantwortet werden kann. Hierfür arbeitet die Arbeitsstelle eng mit den Trägern des Ökumenischen Prozesses zusammen und steht im Austausch mit Kooperationspartnern wie der interreligiösen Umwelt- und Klimabewegung GreenFaith mit Sitz in den USA. Seit September 2020 ist GreenFaith durch die Anbindung einer Projektmitarbeiterin bei der Werkstatt Ökonomie vertreten.

Der Ökumenische Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“

Die Ökumenische Arbeitsstelle Anthropozän bringt sich aktiv in den Ökumenischen Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ ein. Dieser wurde 2013 auf Initiative der Werkstatt Ökonomie gegründet. Hintergrund war der Wunsch, dass Kirchen auf allen Ebenen lernen, wie sie zum Gelingen der Großen Transformation beitragen können. Als Think Tank, spirituelle Suchbewegung und Zukunftswerkstatt für Kirche und Gesellschaft regt der Prozess zu einer neuen, transformativen christlichen Praxis an.

Das Netzwerk greift aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf, sucht nach theologischen Antworten zur gegenwärtigen Lage, stößt Debatten an und treibt kirchliche Beiträge zur Großen Transformation voran. Getragen wird der Ökumenische Prozess von 31 Kirchen, kirchlichen Werken, Diensten und Organisationen.

Leben im Anthropozän. Christliche Perspektiven für eine Kultur der Nachhaltigkeit

Um die Frage, welche Rolle Theologie und Kirche dabei zukommt, unser Denken und Handeln neu auszurichten, ging es in einer Veranstaltungsreihe des Ökumenischen Prozesses in den Jahren 2016 und 2017. Der Sammelband „Leben im Anthropozän. Christliche Perspektiven für eine Kultur der Nachhaltigkeit“ skizziert die zentralen Herausforderungen im Anthropozän, trägt theologische Begründungen für kirchliches und christliches Engagement zusammen und fragt nach Bausteinen für eine Kultur der Nachhaltigkeit.

Vision „Umkehr zum Leben“

Der Ökumenische Prozess ist der unbequeme Treiber einer radikal-biblischen, innerkirchlichen Umkehr für eine transformative ökumenische Befreiungsbewegung. Kirchliche Akteure möglichst vieler Ebenen kennen den ÖP und nutzen seine Formate, Angebote und Materialien.

Mission „den Wandel gestalten“

Der Ökumenische Prozess greift Fragen und Erkenntnisse aus Theologie, Human-, Natur- und Kommunikationswissenschaften auf mit dem Ziel, die Große Transformation als kulturelle Umkehr in den kirchlichen Alltag zu übersetzen und einen organischen Wandel anzustoßen. Dafür entwickelt er Impuls- und Unterstützungsformate.

Das Team der Werkstatt Ökonomie

Birgit Albrecht
Büroorganisation und Finanzbuchhaltung
Telefon 06221 43336-16
birgit.albrecht@woek.de

Caroline Bader
Projektkoordinatorin GreenFaith und Living the Change
Zoom ID: 4492626593
caroline.bader@woek.de

Uwe Kleinert
Referent für Wirtschaft und Menschenrechte
Telefon 06221 43336-11
uwe.kleinert@woek.de

Simone Knapp
Koordinatorin der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA)
Telefon 06221 43336-12
simone.knapp@woek.de

Dr. Sarah Köhler
Referentin für die Ökumenische Arbeitsstelle Anthropozän
Telefon 06221 43336-15
sarah.koehler@woek.de

Dr. Boniface Mabanza Bambu
Koordinator der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA)
Telefon 06221 43336-17
boniface.mabanza@woek.de

Praktikum @ WÖK
Gerne bieten wir jungen Menschen die Gelegenheit, bei der Werkstatt Ökonomie Erfahrung zu sammeln – sei es im wissenschaftlichen Bereich, in der politischen Arbeit oder im ganz praktischen Organisieren.

FÖJ @ WÖK
Jedes Jahr im September gibt es für Interessierte die Möglichkeit, bei der Werkstatt Ökonomie ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu beginnen und uns in unserer Kampagnen-, Lobby- und Bildungsarbeit zu unterstützen.

In der Werkstatt Ökonomie engagieren wir uns für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit. Mit unseren Projekten machen wir ungerechte Strukturen sichtbar, erschließen Räume für politisches Engagement, arbeiten an der Beseitigung von Missständen und ermutigen zu konkreten Transformationsschritten.

Unsere Arbeit gründet auf der Unterstützung unserer Mitglieder, denn ihre Beiträge sichern unsere politische und finanzielle Unabhängigkeit. Mitglieder werden regelmäßig über die Arbeit des Vereins informiert und bei der jährlichen Mitgliederversammlung in die Entwicklung von Perspektiven für die Weiterarbeit einbezogen.

Werden auch Sie Mitglied der Werkstatt Ökonomie und setzen Sie sich mit uns für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit ein! Vielen Dank!

Online spenden

Online Mitglied werden

Mitglied werden

Anrede .....

Titel .....

Vorname* .....

Nachname* .....

Organisation** .....

Adresse* .....

PLZ, Ort* .....

Telefon .....

E-Mail* .....

* Pflichtangaben
** nur ausfüllen, wenn die Organisation Mitglied wird

Mein/unser Jahresbeitrag: ..... Euro
(für Privatpersonen mind. 100 Euro, für Organisationen mind. 250 Euro)

Meine Bankverbindung:

Kontoinhaber*in .....

IBAN .....

Geldinstitut .....

BIC .....

Der Jahresbeitrag wird vom angegebenen Konto einmal im Kalenderjahr per Lastschrift eingezogen. Der Abbuchung kann innerhalb von acht Wochen widersprochen werden. Weitere Zahlungsmodalitäten können im Online-Formular auf der Website der Werkstatt Ökonomie ausgewählt werden. Die Gläubiger-ID der Werkstatt Ökonomie lautet: DE89ZZZ00000253574.

☐ Spendenbescheinigung gewünscht

Datum, Unterschrift .....

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

klimaneutral gedruckt

Impressum

Herausgeberin:
Werkstatt Ökonomie e.V.
im WeltHaus Heidelberg
Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg
Telefon 06221 / 43336-0
info@woek.de • www.woek.de

Fotonachweis
Titel oben: LTBW;
S.2: Ariane Fröhlich; S.3: Bettina Bank;
S.5 o.l.: Joachim Roettgers;
Grafik S.9: Felix Müller nach Johan Rockström et al. 2009;
alle anderen: Werkstatt Ökonomie

Spendenkonto:
Werkstatt Ökonomie e.V.
IBAN DE12 4306 0967 8018 8516 01
GLS Gemeinschaftsbank eG
BIC GENODEM1GLS

Konzept & Layout: Bettina Bank, Heidelberg
Druck: Sonnendruck GmbH, Wiesloch
Auflage: 1.000

Heidelberg, im November 2020

WÖK Werkstatt Ökonomie